Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 71 (1984)

Heft: 9: Madrid

Artikel: Impulse von der Schule : die "junge Generation" : Zeichnerische Experimente als Beitrag zur Architekturdiskussion

Autor: Mata Medrano, Sara de la

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-54277

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sara de la Mata Medrano

Impulse von der Schule

Die «junge Generation»: Zeichnerische Experimente als Beitrag zur Architekturdiskussion

Davon unterscheidet sich Madrid nicht von anderen europäischen Städten: die jungen Architekten haben kaum Gelegenheit, Arbeit zu finden. Mehr als anderswo jedoch sind ihre Diskussionsbeiträge in Form von Texten und Zeichnungen von einem experimentierfreudigen Selbstbewusstsein, von einer distanzierten Eigenständigkeit durchdrungen, die sich weder einem «Stil» noch nach Vorbildern zuordnen lassen. Eine Abgrenzung gegen jede pragmatische und kommerzialisierte Architektur ist unverkennbar, ebenso wie ein noch unbestimmter Standort innerhalb alter und neuer architektonischer Kulturen. Die Arbeiten der jungen Madrilenen werden dem selbstgestellten Anspruch, eine führende Rolle in der gegenwärtigen Architekturdiskussion übernommen zu haben, zumindest insofern gerecht, als sie die Auseinandersetzungen, so wie sie noch in der «Schule von Madrid» der 60er Jahre geführt wurde, bereichert und um neue Spielräume für eine kulturelle Authentizität erweitert haben. Ein Anspruch, den die ältere Architektengeneration nicht unberührt lässt, und nicht selten zu Polemiken zwischen den Generationen führt: «Den Regenbogen von Madrid nach New York kann man träumen, aber nicht realisieren» (Oíza, vgl. das Interview auf Seite 52).

Eine redaktionelle Mitarbeiterin von «El Croquis» (eine erst drei Jahre alte Architekturzeitschrift, die in Madrid als Sprachrohr der jungen Architekten gilt) stellt ausgewählte Diplomarbeiten von der Architekturschule der Universität in Madrid vor.

La «jeune génération»: Projets expérimentaux pour alimenter le débat architectural

Dans ce contexte, Madrid ne se distingue pas des autres villes européennes: les jeunes architectes n'ont pratiquement pas l'occasion de trouver du travail. Pourtant, la participation à la discussion, sous la forme de textes et de dessins, est plus qu'ailleurs pénétrée d'une confiance en soi avide d'expérimenter, d'une indépendance distante que l'on ne peut rattacher ni à un style, ni à des modèles. Leur réserve vis-à-vis de l'architecture pragmatique et commercialisée est indubitable, tout comme leur position au sein des cultures architecturales anciennes et nouvelles est encore indécise. Les travaux des jeunes Madrilènes répondent à leur propre exigence – jouer un rôle dirigeant dans le débat architectural actuel – au moins dans la mesure où ils ont enrichi l'échange d'idées tel qu'il existait encore dans «l'Ecole de Madrid» des années 60 et où ils ont ouvert de nouveaux horizons pour une authenticité culturelle. C'est une exigence qui ne laisse pas sans réaction les architectes plus âgés et qui conduit assez souvent à des polémiques entre générations: «On peut rêver de l'arc-en-ciel entre Madrid et New York, mais non pas le réaliser» (Oíza, voir interview page 52).

Une collaboratrice de la rédaction du périodique «El Croquis» (une revue d'architecture âgée de seulement trois ans qui, à Madrid, sert de porte-voix aux jeunes architectes) présente une sélection de travaux de diplôme proposés à l'école d'architecture de l'université de Madrid.

The "Young Generation": Experiments in Drawing as a Contribution to Architectural Discussions

In this there is no difference between Madrid and other towns within Europe: young architects hardly ever are given an opportunity to work. In many more respects however than anywhere else, their texts and drawings are proof of a mentality intent on experiments, full of distance and independence, not subject to any definite "style" nor ideal. Their separation from all that is pragmatic or commercialized within architecture is obvious, just as their as yet undefined place within the scope of both old and new architectural cultures. The work of the young Madrilenos comes up to their self-imposed ideal of playing a leading role within contemporary discussions of architecture, or at least insofar as their contribution enriches such discussions as took place in the "School of Madrid" of the 60ies, enlarging it and providing new spaces open to cultural authenticity. This however is a claim that does concern the older generation of architects as well and often leads to polemical quarrels between the generation groups: "A rainbow leading from Madrid to New York may be dreamt of, though not realized" (Oíza, comp. to interview on page 52).

En editor's assistant of "El Croquis" (a magazine of architecture acclaimed as the official mouth-piece of young architects, though existing a mere three years) will present a sample of diploma projects done at the school of architecture department of the University of Madrid.

Die Auswahl der Projekte soll nicht eine kulturelle und axiomatische Synthese der neuen Tendenzen unserer jungen Architektur widerspiegeln, sondern vielmehr einen (vielleicht willkürlichen) Einblick in unsere Arbeitsmethoden vermitteln. Es werden vor allem Projekte für öffentliche Gebäude vorgestellt, die den verschiedensten Zwecken dienen und den Ansprüchen einer sich wandelnden Gesellschaft angepasst sind. Es sind Informationsdokumente über Arbeiten mit konkreten thematischen Zielsetzungen.

Die Entwurfsmethoden basieren auf einer «dialogisierenden» Analyse dreifachen Inhalts: Stil, Material und Funktion bilden die strukturierenden Kriterien für die allgemein verständliche Beschreibung des entworfenen Objekts und für einen Prozess «stilistischer» Annäherung, der die verschiedenen Elemente als Einheit verbindet.

Keiner der abgebildeten Grundrisse hat ausschliesslich den Zweck, funktionelle Inhalte zu illustrieren. Die Darstellung entwickelt sich durch grafische Präzision und Methode zu einer Art Architektur, die ein lebendiges Abbild des rationalen Konzepts des Raumes zum

Ziel hat. Es sind Versuche, das technische und konstruktive Zeichnen zu erforschen, als notwendige Grundlage für den ornamentalen und raumdefinierenden Entwurf.

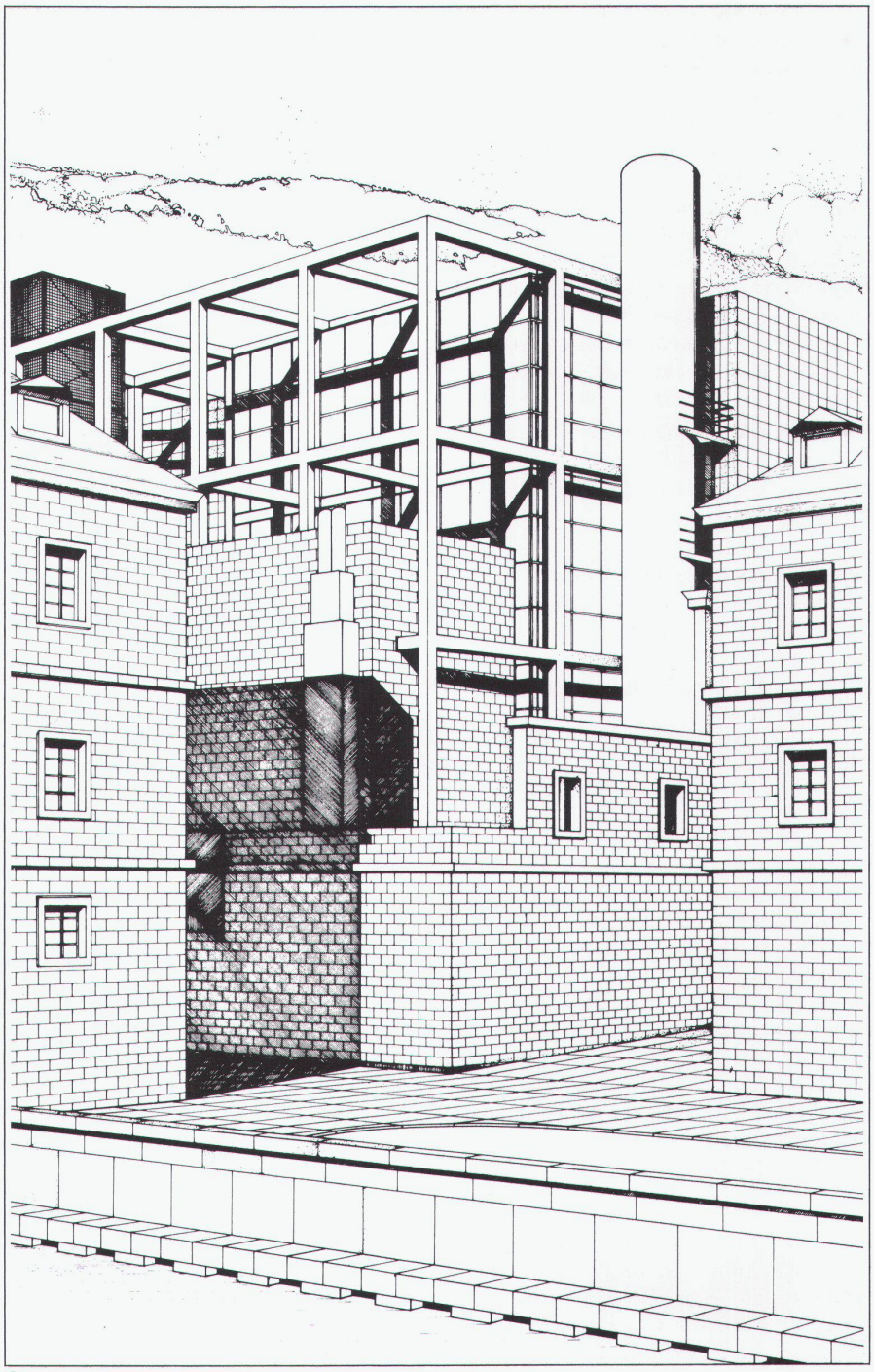
Volumetrie, die architektonischen Bilder, die Grundrisse und ihre Geometrie vereinen sich in der Suche nach einem logisch entwickelten und konkreten Produkt, ohne Bezug zu modischen und ideologischen Strömungen. Je mehr sich die Architektur der Realität nähert, um so komplexer werden die Themen, und man verwendet zweifellos vorrangig jene Architektur, welche historische und bereits kodifizierte Sprachen benützt.

Die allgemeine Krise in einer labilen Wirtschaftslage und der harte Konkurrenzkampf auf dem Arbeitsmarkt bedingen nicht auf gleiche Weise die Arbeit des Berufstätigen und die des Schülers. Während ersterer seine Mittel nach dem Markt richtet, wodurch er manchmal seine Identität verliert, verwendet letzterer die Stützpfeiler der Naivität und der Kühnheit, der Kreativität und der Frische, wobei eine «Fabrik» intellektueller, nicht verbrauchter Produktion in Bewegung gesetzt wird.

Der «zeichnerische Liberalismus» ist auch ein gewagter Versuch, der die Darstellung der Architektur verteidigt und das «Übliche» sozusagen vergisst. Es sind die Mittel, die uns zur Verfügung stehen, in einer Gesellschaft, dessen solide Säulen schwach werden, während eine junge, willensstarke und zornige Kraft eine kulturelle und soziale Rolle übernimmt, die ihr noch nicht zukommt.

Dei Bedeutung des Experimentierens, die enorme Wichtigkeit der Folgen verdeutlichen die Verantwortung einer Schule, die die Lehre beherbergt, von der direkt die architektonische Kultur und die Definition des architektonischen Objekts und schliesslich auch das Bild unserer eigenen Stadt abhängt.

Die Entwurfsbeispiele produzieren Phantasie in einem Madrid, das Neues nur tropfenweise durchlässt; sie dokumentieren auch, dass es bei der jungen Generation keinerlei Entmutigung gibt, sondern Freude und berufliches Engagement, das für die Haltung aller ein Beispiel sein sollte. *S. de la M.M.*

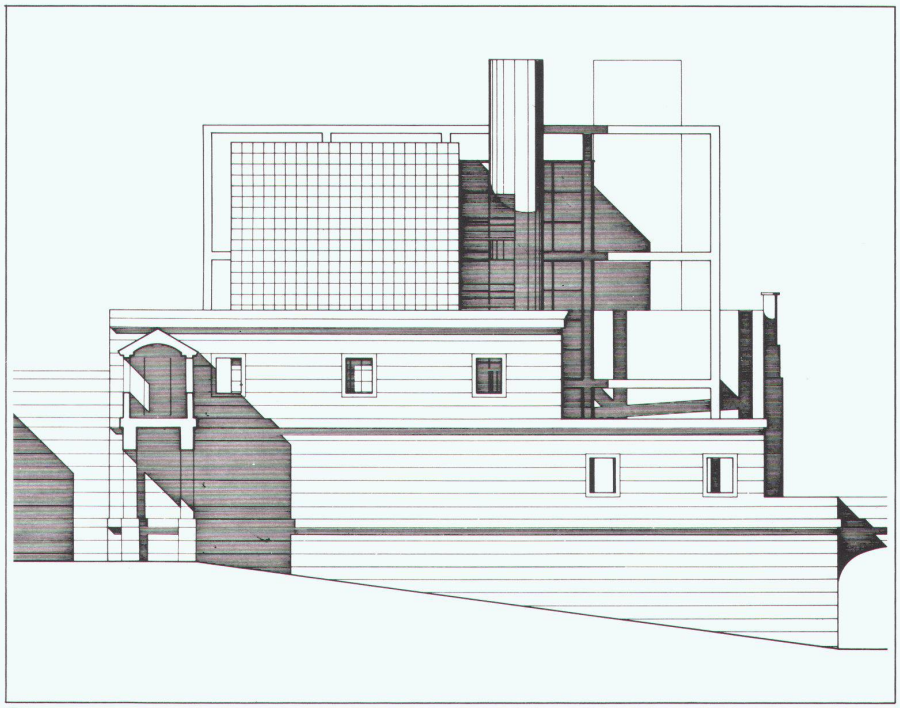


❶

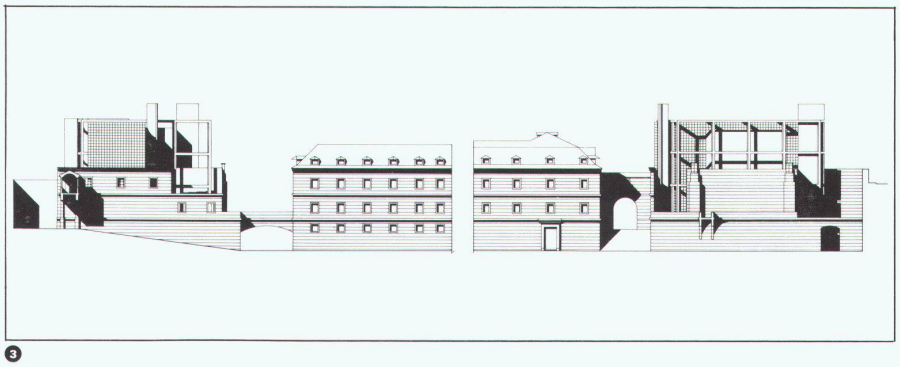
❶ Administrationstrakt der Kunstuniversität San Lorenzo in Escorial. Entwurf: Ricardo Sánchez Lampreave / Aile administrative de l'université des arts / Administration unit of the San Lorenzo University

Administrationstrakt der Kunstuniversität San Lorenzo in Escorial
Entwurf: Ricardo Sánchez Lampreave

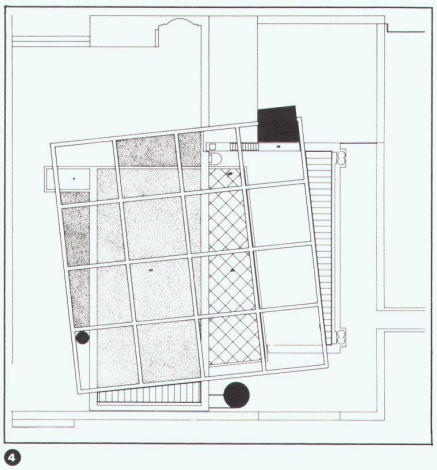
Die Projektidee stützt sich auf zwei verschiedene Ordnungsstrassen: die eine führt jene vom Gebäude des Monastero-Trassees weiter und stützt sich auf einen bestehenden Sockel; die zweite, die gegenüber der ersten in einem schiefen Winkel steht, widerspiegelt die äusseren Stadtstrukturen. Formal gesehen ist die eine Struktur als geschlossenes und kompaktes Gebäude konzipiert, also in einer typologischen Beziehung zum Gebäude des Monastero, während die andere Struktur ein dreidimensionales, kubisches Gitter bildet, in Analogie zur angrenzenden Stadtstruktur.



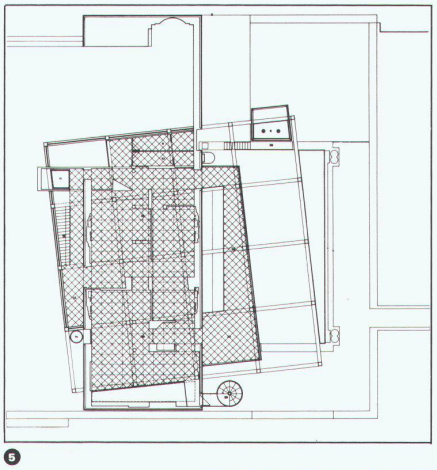
❷



❸



❹



❺

❷
Südwestfassade / Façade sud-ouest / South-west elevation

❸
Südwest- und Südostfassade / Façade sud-ouest et sud-est / South-west and south-east elevation

❹
Grundriss Dachgeschoss / Plan de l'attique / Plan of attic

❺
Grundriss 2. Obergeschoss / Plan 2e étage / Plan 2nd floor

❻ ❼
Axonometrien / Axonométries / Axonometries

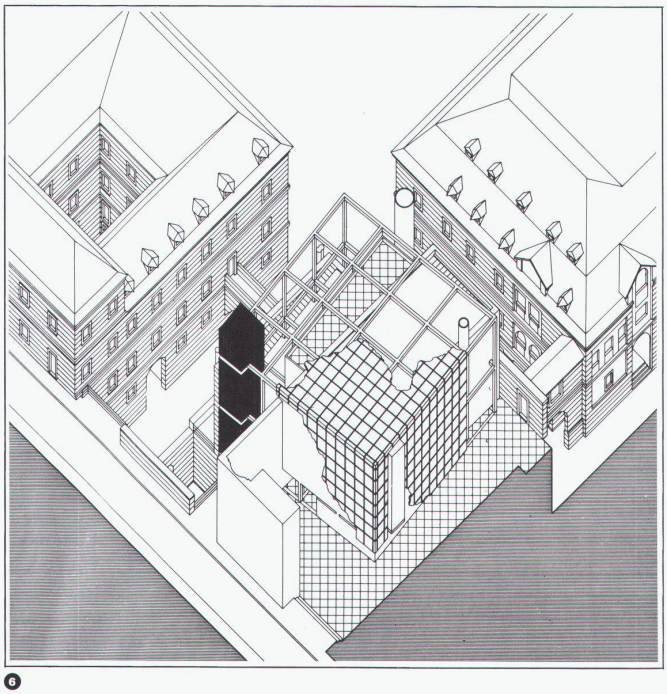
❽ ❾
Schnitte / Coupes / Sections

❿
Nordostfassade / Façade nord-est / North-east elevation

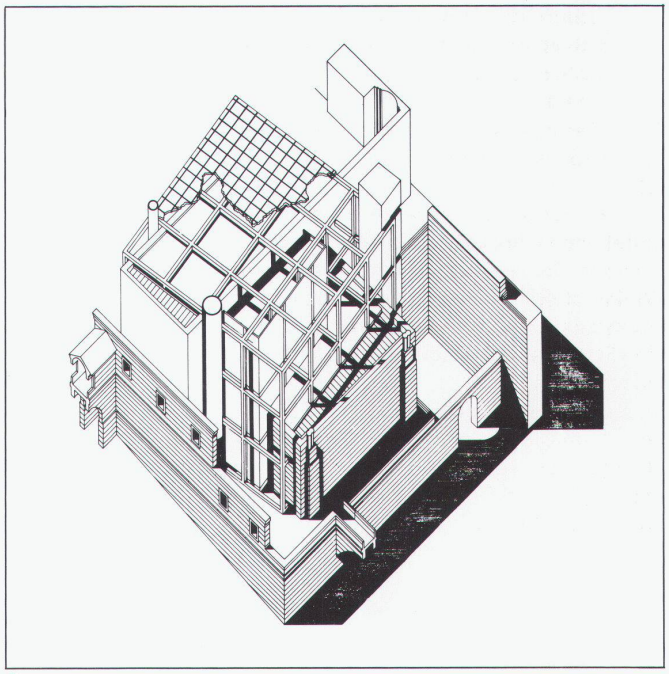
⓫
Grundriss 1. Obergeschoss / Plan 1er étage / Plan: upper floor

⓬
Grundriss Eingangsgeschoss / Plan rez-de-chaussée / Ground-floor

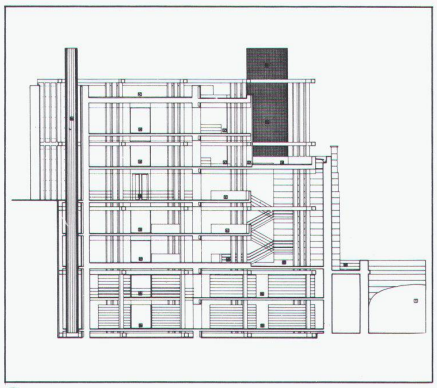
⓭
Grundriss 1. Untergeschoss: Ausstellungsräume / Plan du 1er sous-sol: Salles d'expositions / Plan of the basement: exhibition space



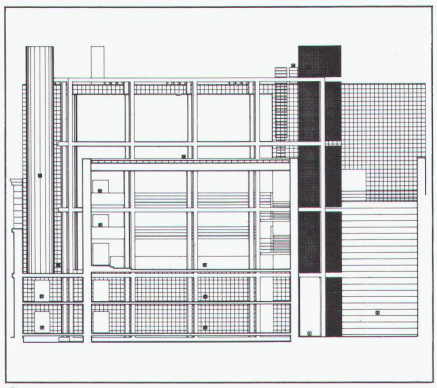
6



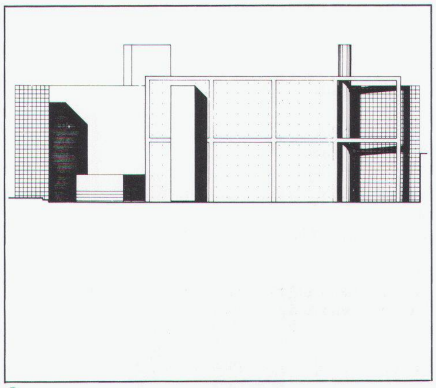
7



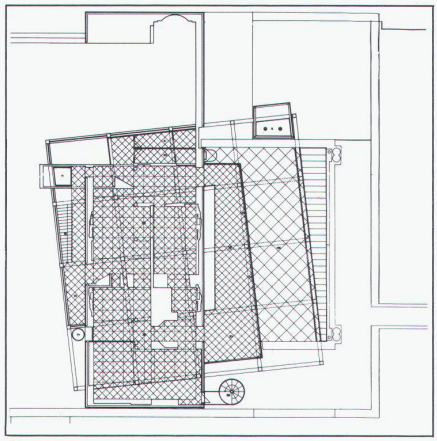
8



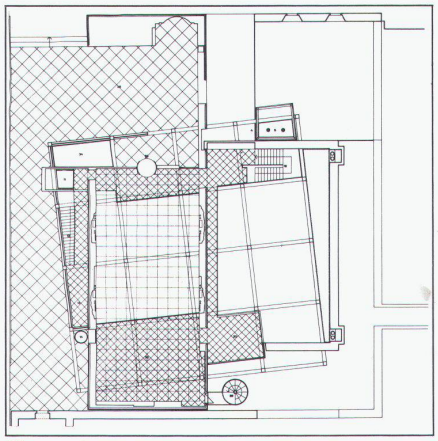
9



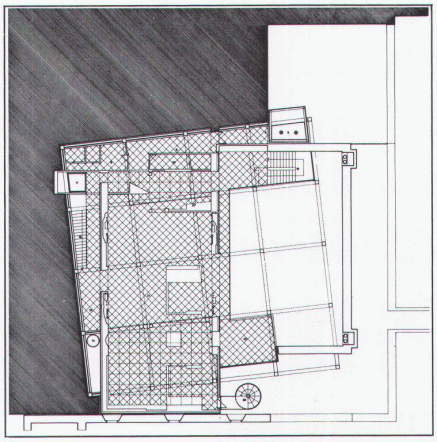
10



11



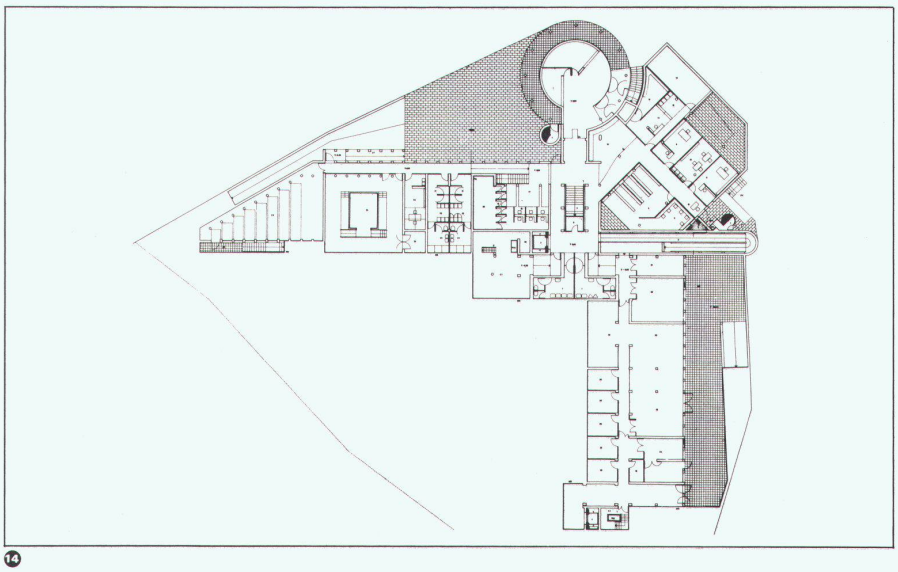
12



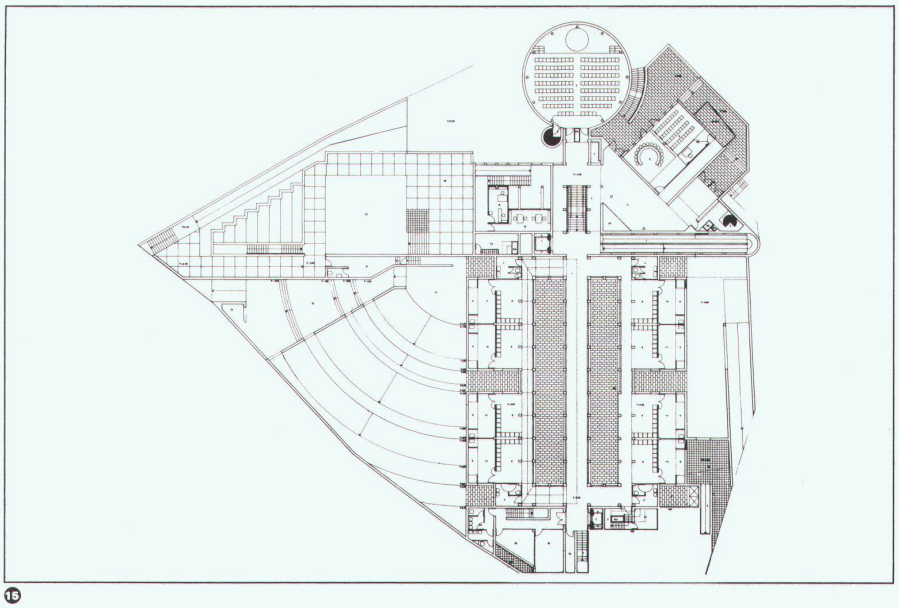
13

Quartierzentrum
Entwurf: Antonio Arjona Torres

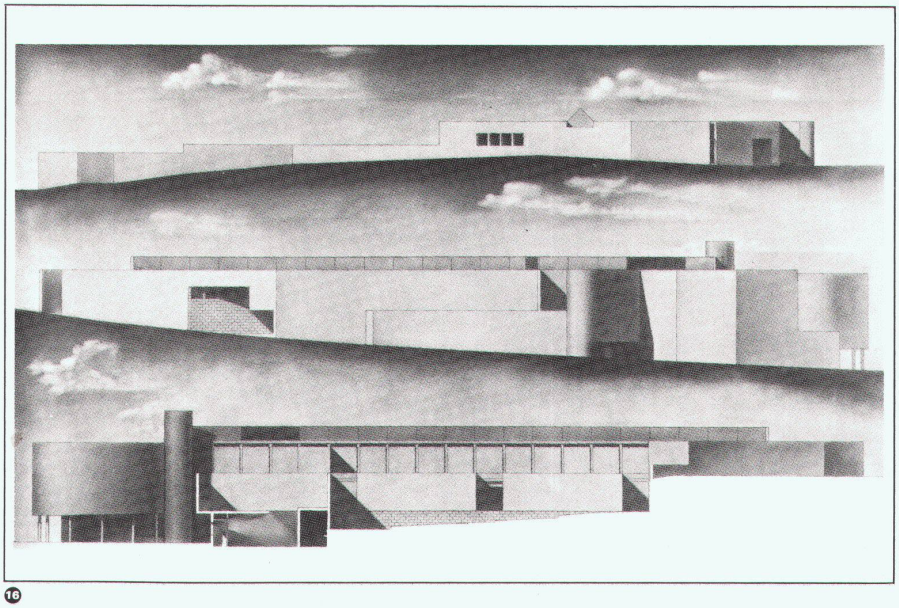
Das Projekt sieht Funktionen sozialen Charakters (Kinderhort, medizinische Pflege etc.) und Ausstellungsräume vor. Das dreieckige Gelände hat den Entwurf bestimmt. Insbesondere haben die zwei Katheten des Dreiecks zwei orthogonale Achsen diktiert, an welche auf der einen Seite der kreisförmige Saal für Zusammenkünfte und Konferenzen und auf der anderen Seite der offene Raum des Platzes sich angliedern.



⓮



⓯



⓰

⓱

⓮
Grundriss Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground floor

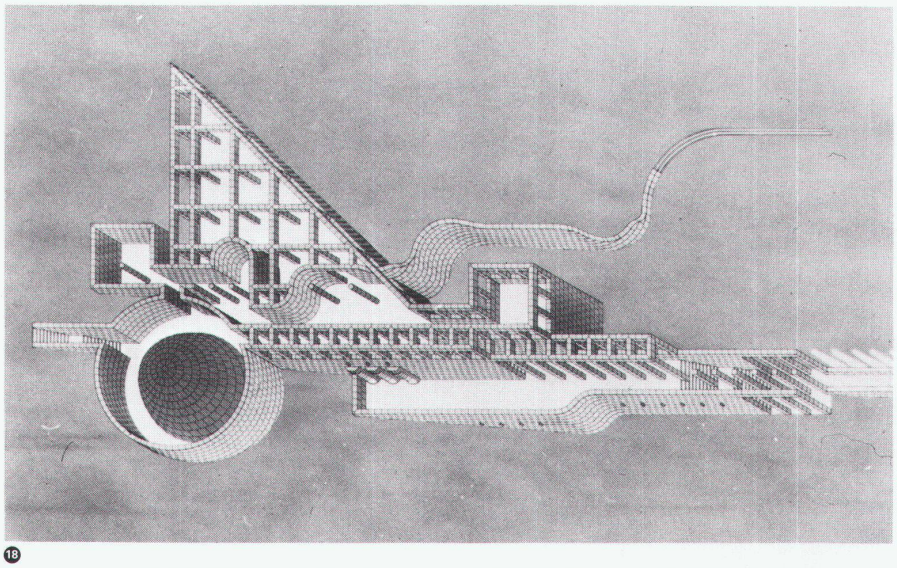
⓯
Grundriss 1. Obergeschoss / 1er étage / Upper floor

⓰
Fassade / Façade / Elevation

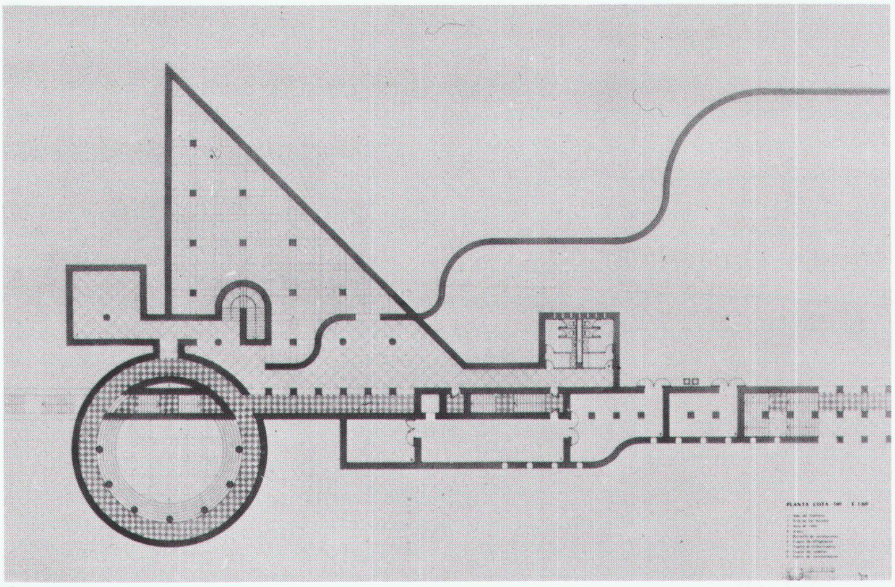
⓱
Situationsplan / Situation / Site

Ausstellungsgebäude für «Guernica»
Entwurf: María José Aranguren López

Es stellte sich die Aufgabe, in den Parque del Oeste ein «Monument-Museum» zu setzen, welches das «Guernica»-Gemälde von Picasso aufnehmen soll. Mehr als den Inhalt der Ausstellung will das Projekt das Monument als Typus herausheben, so wie das Gemälde von Picasso einen symbolischen Wert besitzt, der dessen künstlerische Qualitäten überschreitet. Die Projektidee basiert auf zwei parallelen Mauern, zwischen denen alle horizontalen und vertikalen Verkehrsverbindungen enthalten sind. Sie führen zu einem unterirdischen Raum, der von oben beleuchtet wird, mit einem kreisförmigen Grundriss und einem offenen Dach in der Form eines Kugelgewölbes: in dieser «Krypta» wird das Meisterwerk von Picasso seinen Platz finden.

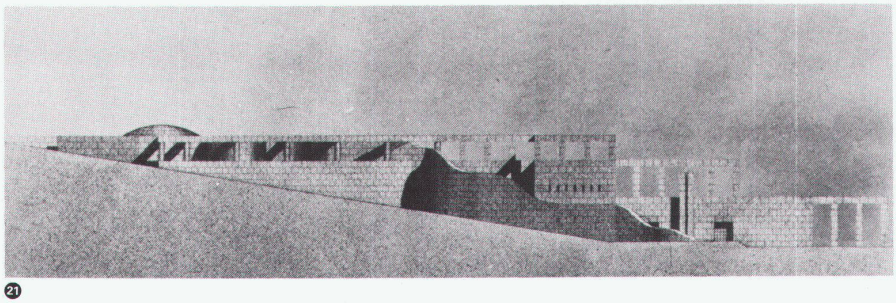


18

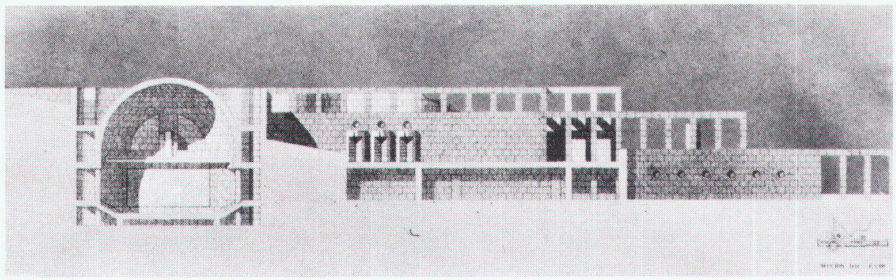


20

19



21



22

18
Axonometrie / Axonométrie / Axonometry

19
Situationsplan / Situation / Site

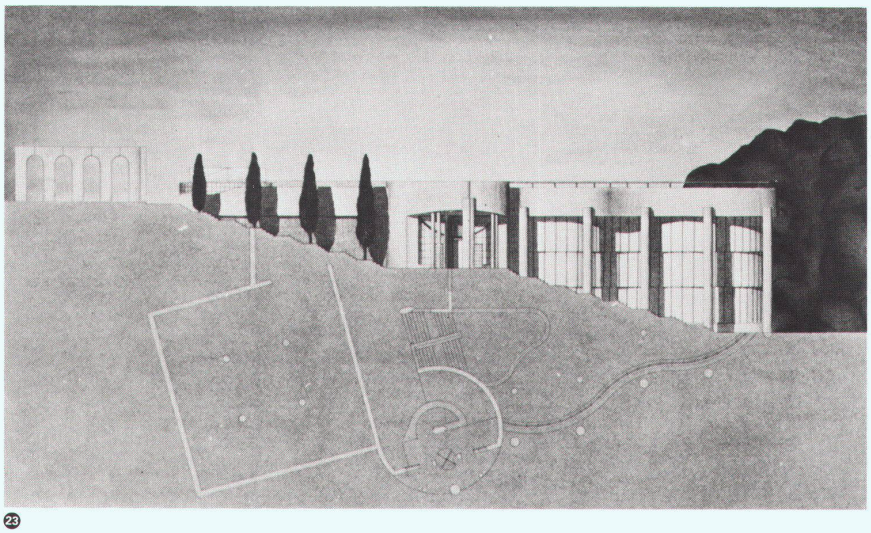
20
Grundriss / Plan / Plan

21
Fassade / Façade / Elevation

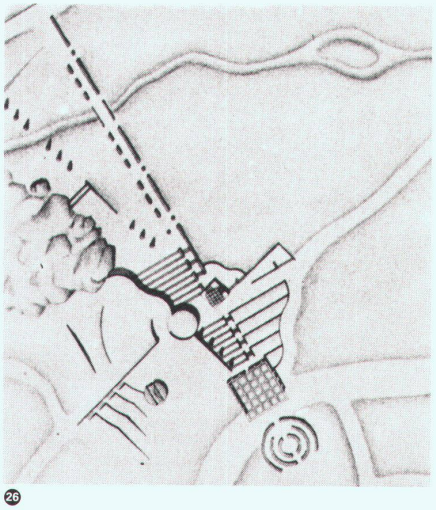
22
Schnitt / Coupe / Section

Ausstellungsgebäude für «Guernica»
Entwurf: José González Gallegos

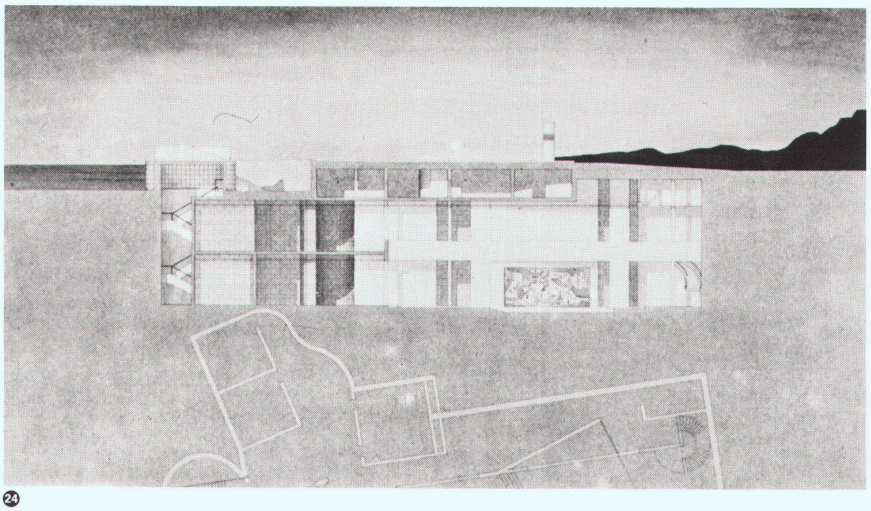
Dieses Projekt für das «Guernica»-Museum thematisiert vor allem die umliegenden natürlichen Elemente. Auf der einen Seite will es durch die Unterteilung des architektonischen Eingriffes in einzelne autonome Episoden den organischen Charakter der natürlichen Elemente, die den Ort prägen, betonen. Auf der anderen Seite legt es die dialektische Gegenüberstellung des Natürlichen mit dem Künstlerischen, der Natur mit dem Gebauten dar. Die im Park verteilten Elemente sind nach genauen Axialitäten organisiert, die allmählich dominierend werden, je näher man an das Gebäude herantritt.



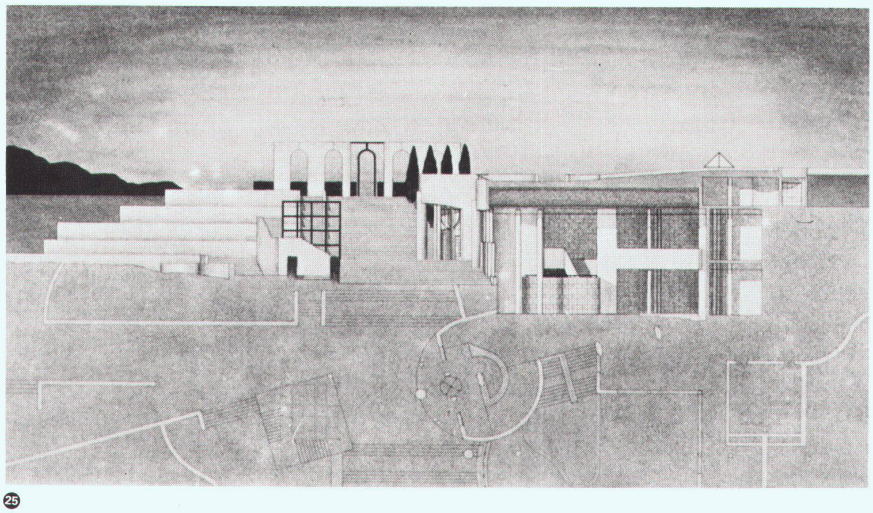
23



26



24



25

23
Fassade / Façade / Elevation

24
Schnitt / Coupe / Section

25
Längsschnitt / Coupe verticale / Vertical section

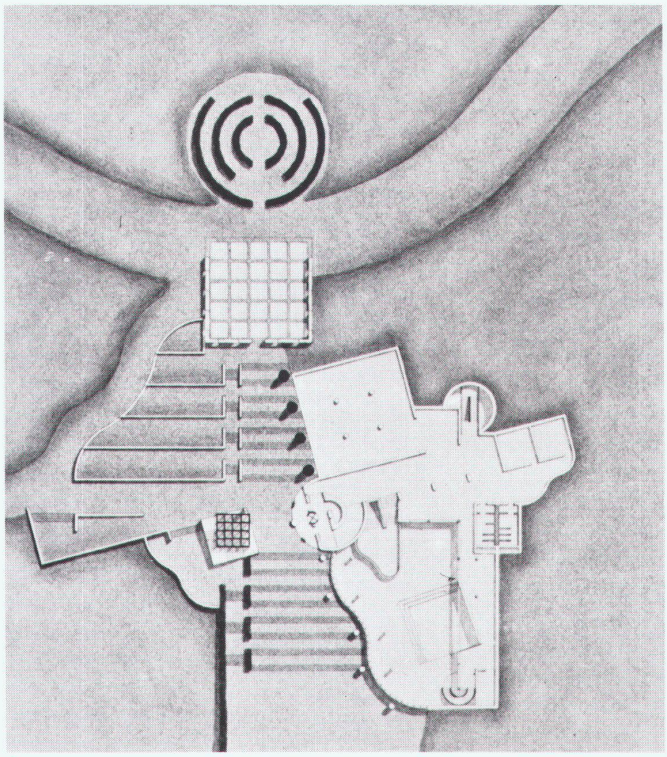
26
Situationsplan / Situation / Site

27
Grundriss Untergeschoss / Plan du sous-sol / Basement

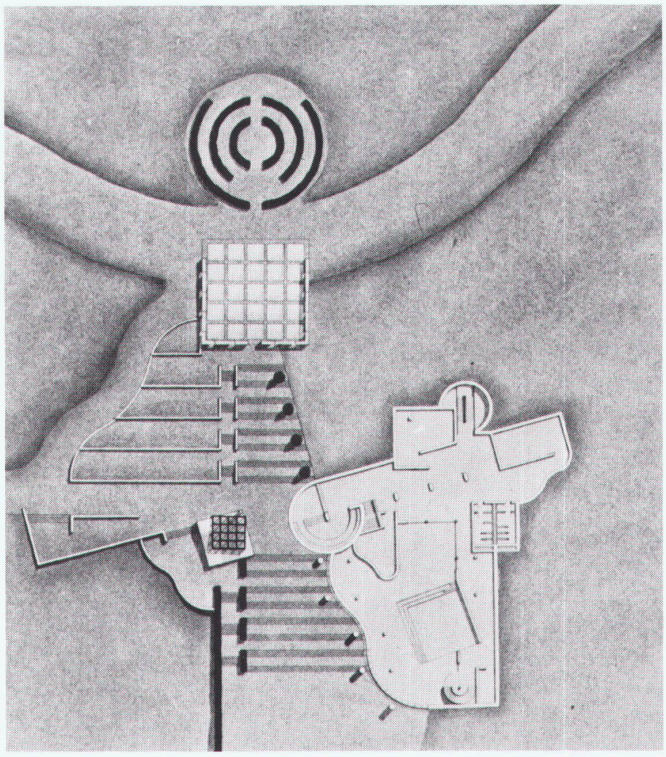
28
Grundriss Erdgeschoss / Plan rez-de-chaussée / Groundfloor

29
Grundriss 1. Obergeschoss / 1er étage / 1st floor

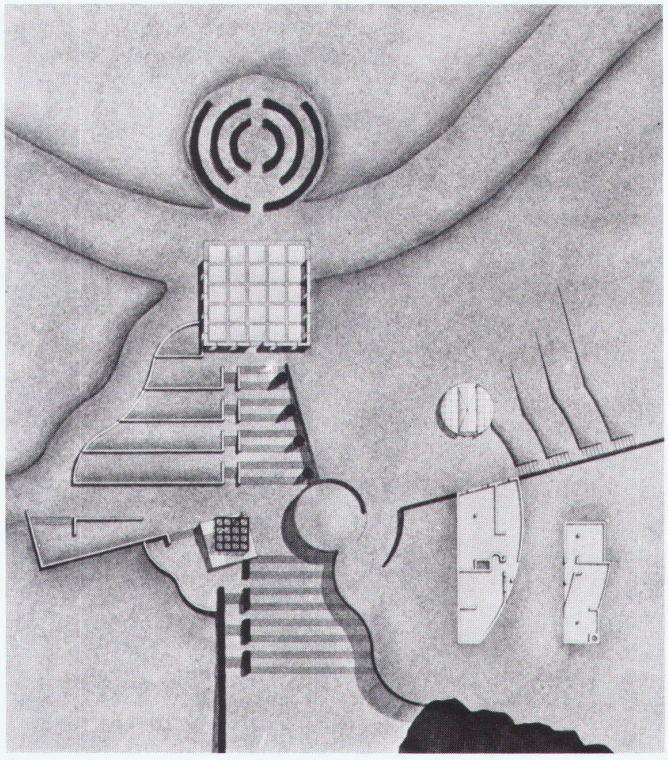
30
Grundriss Dachgeschoss / Attique / Attic



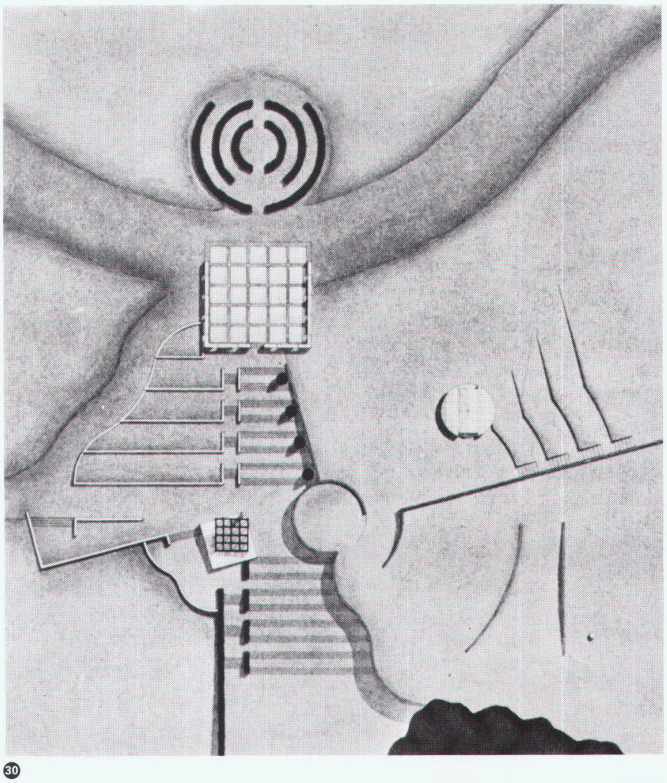
27



28



29

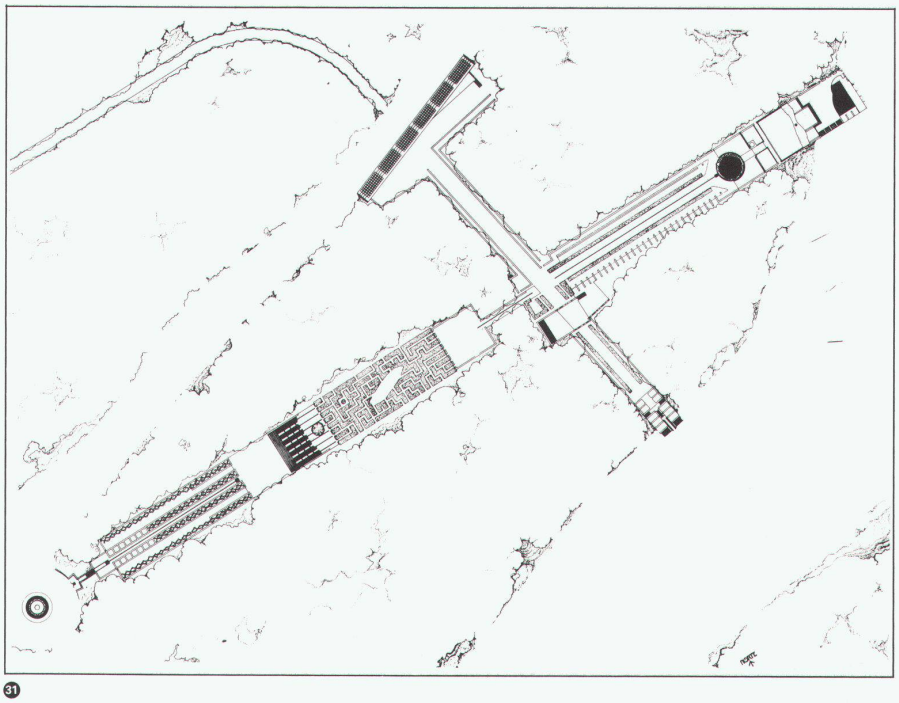


30

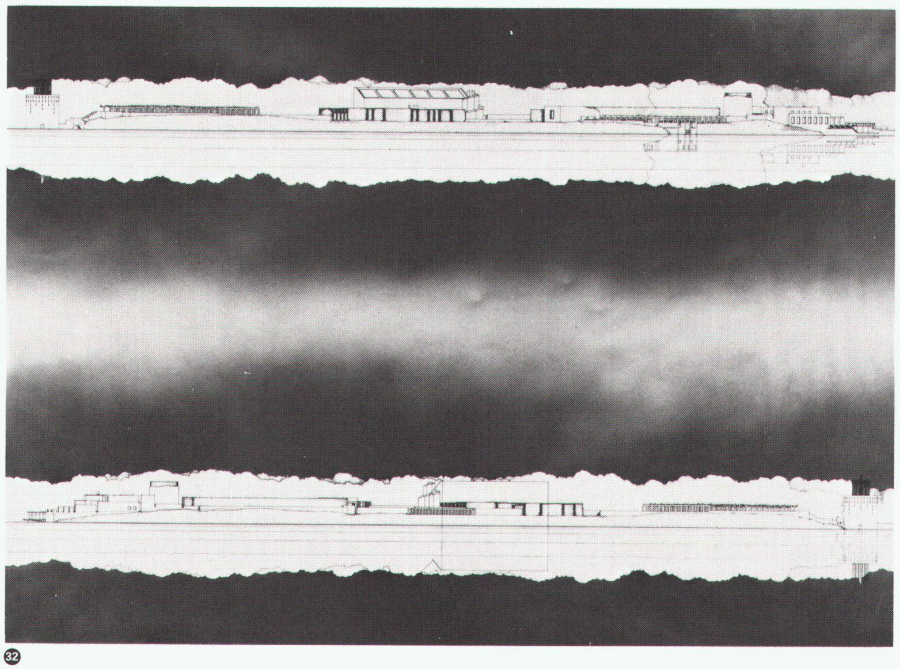
Sieben Häuser
Entwurf: Daniel Gómez-Valcarcél Gómez

Das Projekt besteht aus sieben Gebäuden, von denen drei Wohnhäuser sind: das Haupthaus, das Gästehaus, das Dienstgebäude. Andere drei Häuser sind: die Autogarage, neben der die technischen Installationen untergebracht sind, das «Dock» und das achteckige Gewächshaus. Das siebte Gebäude schliesslich ist ein «symbolisches» Haus: ein Mausoleum um eine Zypresse herum, eine Insel am Rande einer Insel. Es besteht aus einem Zylinder aus Sichtbacksteinen und ist in rhythmischer Folge durchlöchert. Der Zylinder umschliesst einen inneren unzugänglichen Kern, nämlich die von einem Stahlgitter umgebene Zypresse.

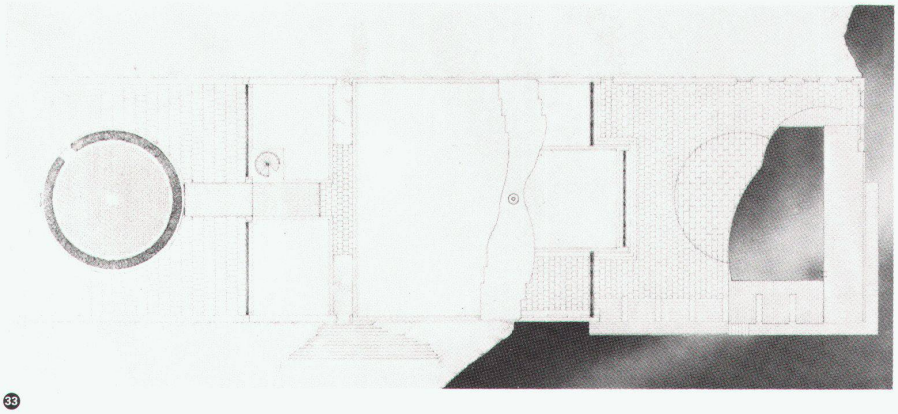
Die geradlinige Wegführung, die die sieben Häuser verbindet, ist als Abfolge von gebauten Volumen und offenen Räumen gedacht, die untereinander bestimmte autonome Funktionen und Bedeutungen haben: als Weg, als Garten und als Labyrinth.



31



32



33

31
Situationsplan / Situation / Site

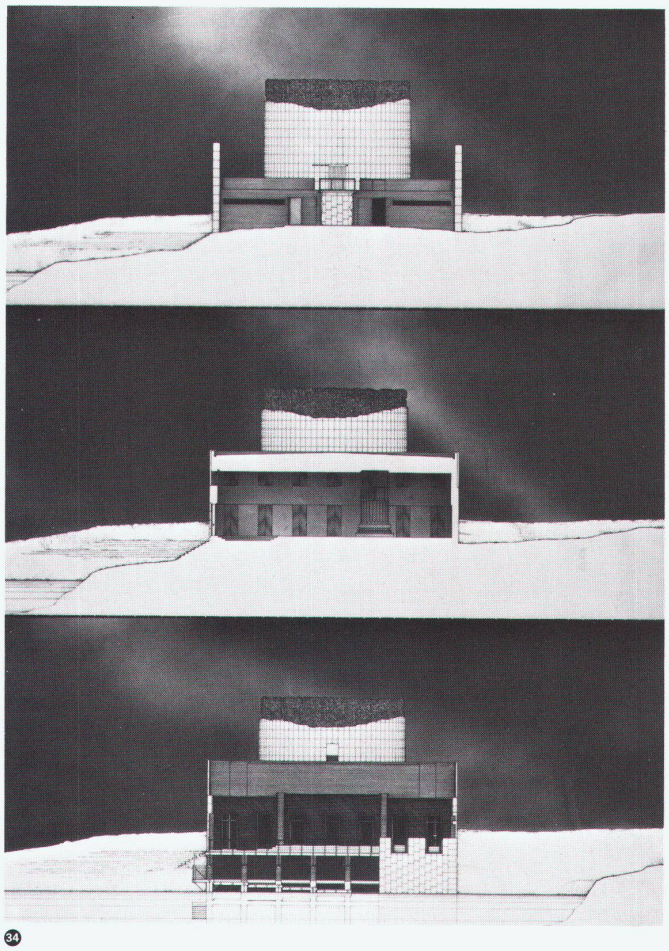
32
Gesamtfassaden / Façades / Elevations

33
Grundriss Dachgeschoss / Attique / Attic

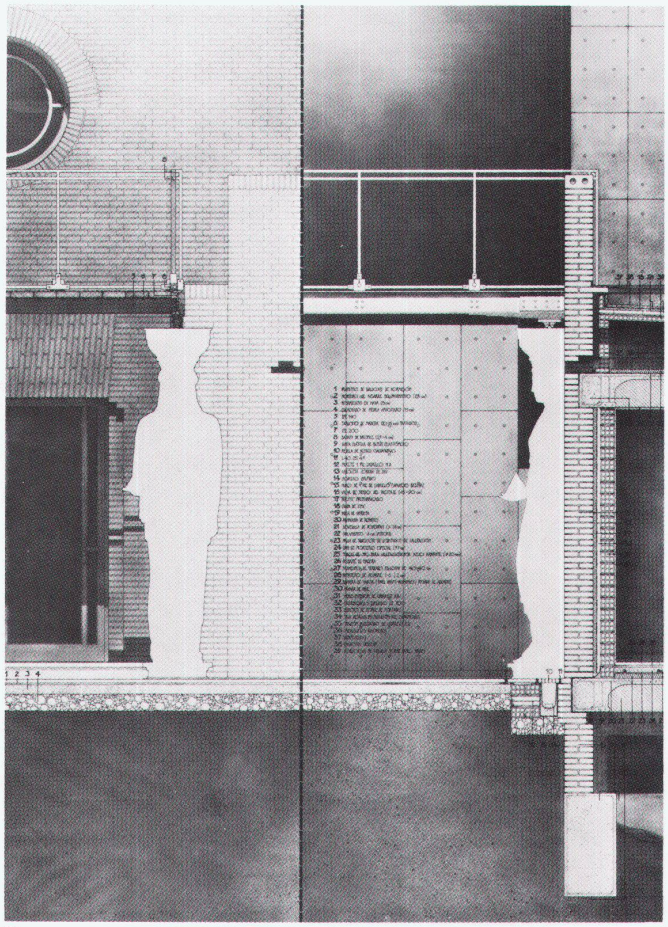
34
Schnitte und Fassade des Zentralhauses / Coupes et façade de la maison centrale / Sections and elevation of the central building

35
Konstruktionsdetail für den Eingang des Zentralhauses / Détail de construction de l'entrée de la maison centrale / Details of construction of the entrance designed for the central building

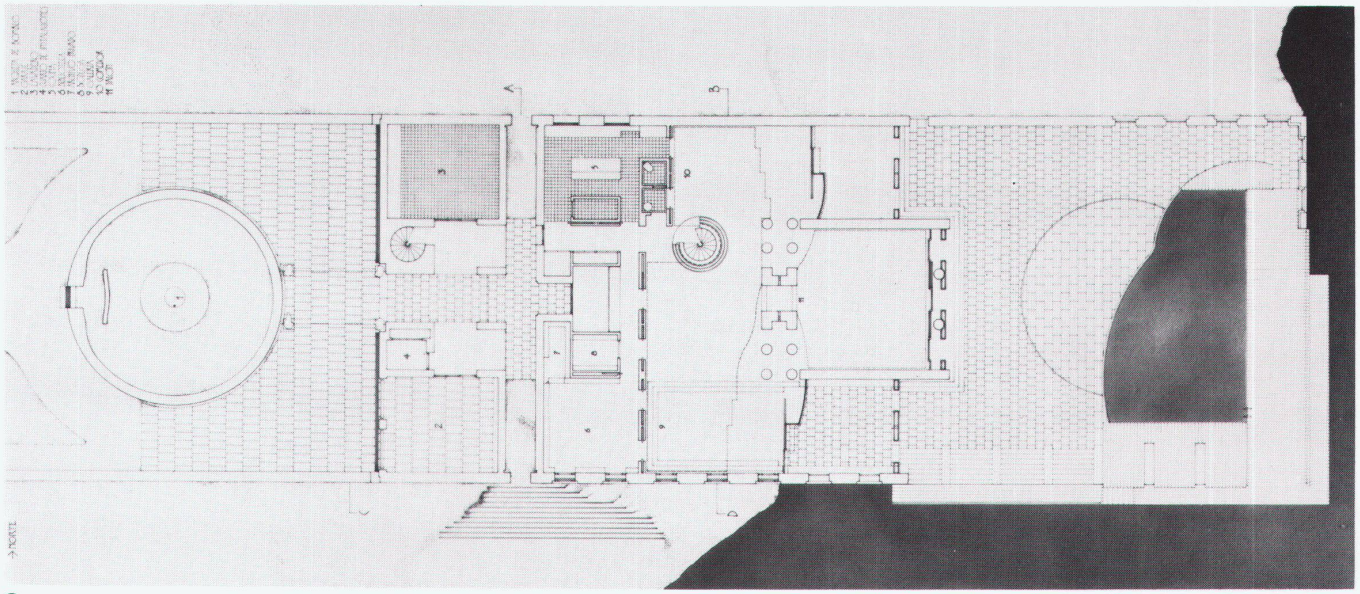
36
Grundriss des Zentralhauses / Plan de la maison centrale / Ground-plan of the central building



34



35



36